

# WYC - Nachrichten

## Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

in den vorhergehenden Clubnachrichten vom Sommer hatte ich noch die Erwartung formuliert, dass „wir“ bei den großen Events in der zweiten Saisonhälfte „respektable Ergebnisse“ abliefern würden ...

Meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt!  
Ob Europapokal der 45er Kreuzer, IDM der Finn-Dinghies oder die IDM der J70 – der Part, für den unsere Mitglieder und Helfer zuständig waren, war durchwegs erstklassig, allererste Sahnne! Auch die sportlichen Ergebnisse können sich aus Vereinsperspektive sehen lassen, das Sahnehäubchen war der Meistertitel für die Brüder-Crew Simon und Felix Diesch mit Julian und Philipp Autenrieth in der J70. Nun ja, der Wind, das war eher ein problematisches Kind – aber das ist nun mal Sache der Natur und kann von uns noch nicht wirklich beeinflusst werden.



Die Helfer bei der IDM der J70 beim Gala-Abend im Dornier-Museum.

Foto © Sven Jürgensen

Mit Blick auf diese drei großen Regatten, zusätzlich zum normalen Jahresprogramm, und noch die Bundesliga am Saisonbeginn vorweg, möchte man schlicht sagen: Deutsche Meister sind nicht nur unsere Segler, sondern besonders unsere Helfer!

Zahlreiche Mitglieder sind dem Aufruf unter dem Motto „gemeinsam Anpacken“ gefolgt und haben sich in diesem Jahr im Regattateam engagiert. Deren Bereitschaft

und vor allem deren unermüdlicher Einsatz und die anhaltend hohe Motivation in der ganzen Saison verdient ein besonderes Dankeschön!

Sagenhafte rund 9.000 Einsatzstunden, ca. 900 Tageseinsätze, haben die ehrenamtlichen Helfer des WYC 2018 geleistet. Die Zahl der aktiven Regattahelfer ist in diesem Jahr auf über 100 Personen angestiegen. Auch die Einsätze des Organisationsteams sind 2018 drastisch angestiegen. Die gute Umsetzung der Regatten und der weiteren Clubveranstaltungen bedarf einer akribischen und meist monatelangen Vorarbeit.

Ich möchte mich nochmals bei allen Helfern und Kollegen, auch im Namen des gesamten Vorstands, für den unermüdlichen Einsatz bei den mehrtägigen Regatten – genauso wie bei den wöchentlichen Mittwochsregatten – bedanken und freue mich auf das Clubjahr 2019, bei dem es in Sachen Veranstaltungen wieder etwas spannender zugehen dürfte.

Herzlichst begrüßt  
Ihr und Euer Präsident  
Oswald Freivogel

### Inhalt

- 2 470er-Team Diesch/Autenrieth: Höhen und Tiefen
- 3 Ressortmeldungen: Seemoos, Hafen, Veranstaltungen
- 4 Mittwochsregatta 2018
- 5 **WYC-Jugend:** Schnuppersegeln als Nachwuchswerbung
- 6 Vom Seebärlelager bis zur WM
- 7 Kurz gemeldet: Erfolg in Opti, Melges / Kalender 2019
- 7 Impressum
- 8 **WYC-Regatten:** Interboot-Trophy – Sturm und Flaute
- 9 Europapokal der 45er Kreuzer
- 10 IDM Finn-Dinghy: Berliner gewinnt
- 11 IDM J70: Heimsieg
- 12 Mehlig-Team gewinnt J70-Battle in Überlingen
- 13 **Bundesliga:** Platz 4 beim Liga-Event 4 in Berlin
- 14 Platz 10 beim Liga-Event 5 in Kiel
- 15 „Finale“ in Hamburg – WYC ist 2018 Dritter
- 16 WYC-Team beim DSL-Pokal

# WYC



WÜRTEMBERGISCHER  
YACHT-CLUB  
FRIEDRICHSHAFEN

## 470er-Team erholt sich von Rückschlag

### WM verpatzt, dann Vizemeister im 470er und Sieg in der J70

Höhen und Tiefen kennzeichneten die vergangenen drei Monate des 470er-Teams Simon Diesch und Philipp Autenrieth. War die WM im August in Aarhus eine herbe Enttäuschung, so hatte sich das Team zwei Monate später beim World-Cup in Japan gefangen und segelte als bestes deutsches Team auf Rang elf. Bei der IDM der 470er segelten die beiden auf Rang zwei – und tags darauf bei der J70-Meisterschaft in Friedrichshafen zum Titel.



Simon Diesch und Philipp Autenrieth wollen sich im 470er für Olympia 2020 in Tokyo qualifizieren. Foto © L.Wehrmann

Eigentlich war die WM-Vorbereitung im dänischen Aarhus, wo in der ersten Augustwoche die WM aller olympischen Klassen 2018 ausgetragen wurde, ja perfekt. Das Material war top, die neuen Segel eingefahren und das neue Boot gut vorbereitet – und doch ging es ziemlich in die Hose. Die WM begann bei extrem leichten Winden und dafür umso stärkeren Winddrehern – wie auf dem Bodensee, wenn man abschießt und neu anfängt. Dort aber nicht. „Dummerweise bekamen wir die Dreher immer dann voll auf die Nase, wenn es sich besonders ungünstig für uns auswirkte, beispielsweise 40 Meter vor der Tonne, wo man keine Chance mehr hat, etwas zu korrigieren. Voll motiviert gingen wir jeweils ins nächste Rennen – vergeblich. Das erste Rennen am dritten Tag sah uns als Zehnte im Ziel. Besser, aber nicht gut genug, um die Gold-Fleet noch zu schaffen“, so Simon Diesch. Mit vollem Risiko gingen sie in den letzten Lauf der Quali, setzten aggressiv auf die Seite, die im ersten Rennen stark bevorteilt war. „Wir waren das führende Boot dort. Am Ende drehte der Wind wieder gegen uns. Es war kein Zurückkommen mehr möglich. Nach der ersten Tonne fanden wir uns mal wieder am Ende des Feldes wieder. Wir kämpften uns noch einige Plätze nach vorne, aber das reichte natürlich nicht, um den Sprung in die erste

Hälfte zu schaffen“, so Diesch weiter. Die Gold-Fleet war also verpasst, die Enttäuschung stand den beiden ins Gesicht geschrieben.

In der Silber-Fleet hatten die beiden zwei brauchbare Ergebnisse in drei Läufen, das letzte war erneut zum Haarreraufen. Platz 44 insgesamt – kein Nationenticket für Tokyo 2020 für Deutschland (da war keines der Herren-Teams auf einem grünen Zweig). Eine neue Chance auf den Nationenstartplatz gibt es erst bei der WM 2019 in Enoshima.

Ende August wechselten die beiden das „Gefährt“ – und agierten beim Europapokal der 45 qm Nationalen Kreuzer des WYC als Vorschoter. Toller Wind für die schweren Yachten war eine völlig andere Erfahrung, die mit Rang zwei auf dem 45er von Steuermann Christian Dornier belohnt wurde.



Beim World-Cup in Enoshima (Japan) segelten sie auf Rang elf. Foto © WS

#### World Cup in Japan: Rang elf

Die Hypothek aus der total verkorksten WM in Aarhus lastete noch auf Simon und Philipp, als sie nach einer Woche Training in den World-Cup in Enoshima, dem Olympia-Revier von Tokyo 2020, starteten. Ein Taifun hatte die Region am Anfang der Trainingswoche (Mitte September) gestreift, dann aber war das Wetter freundlich – mit wiederum leichten und drehenden Winden. Nach mäßigem Auftakt kämpften sie sich kontinuierlich nach vorne und lagen vor dem Medal Race auf Rang elf – punktgleich mit dem Team auf Rang zehn. Um ein einziges Pünktchen hatten sie das Finale verpasst – das dann aber wegen Flaute nicht ausgesegelt wurde. Der 470er „Rosi“ wurde in Japan verpackt und auf den Weg nach Florida geschickt, wo Ende Januar 2019 der nächste World-Cup stattfindet.

## IDM in Wismar: Vizemeister

Schon eine Woche später begann die Internationale Deutsche Meisterschaft (IDM) der 470er in Wismar. Mit dem zweiten 470er, der in Kiel stationiert ist, kamen sie im ersten Rennen bei leichtem Wind zu spät in Gang. Mit einem zehnten Platz hatten sie mal wieder ihren Streicher schon im ersten Rennen gesegelt. Es ging mitelprächtigt weiter, sie wurden Fünfte und dann Erste, aber auch noch einmal Fünfte. Als der Wind dann stärker wurde, kamen zwei zweite und zwei erste Plätze dazu. Doch die erhoffte Fortsetzung bei starkem Wind fand nicht statt – da das Startschiff da nicht mehr ankern konnte. Somit waren Diesch/Autenrieth Vizemeister hinter Malte Winkel und Matti Cipra (Schwerin/Plau).



Silber bei der IDM der 470er für Simon Diesch (l.) und Philipp Autenrieth.

## Sieg bei der J70-IDM

Es war eine spontane Idee im Frühjahr, dass die Brüderpaare Simon und Felix Diesch (beide WYC) sowie Julian und Philipp Autenrieth (Bayerischer YC) bei der IDM 2018 der J70 beim WYC in Friedrichshafen mitsegeln, zumal der Termin knapp in den 470er-Kalender passte.

Julian hatte die J70 erst kurz zuvor erfolgreich für den BYC in der Bundesliga gesteuert, Felix ist sowieso Profi auf der J70. Die anderen beiden haben nur etwas Erfahrung auf dem Liga-Boot gesammelt. Während Felix und Julian das Boot aufbauten, waren Simon und Philipp auf dem Weg von Wismar an den Bodensee.

Bei leichten und drehenden Winden wurden am ersten Tag vier Wettfahrten gesegelt. Mit den Plätzen 1-3-15-14 kamen sie auf 33 Punkte, einen Zähler weniger als die Verfolger. So führten sie das Ranking an – und wie auf Seite 11 zu lesen ist, ging mangels Wind nichts mehr. Somit hatten die beiden Brüderpaare im ersten Anlauf gleich einen Titel gewonnen.

## Segeln auf dem Kopf, in Down under ...

Anfang November standen acht Tage Training in San Remo an der italienischen Riviera an. Inzwischen sind Simon und Philipp ans andere Ende der Welt gereist. Weltmeister und Olympiasieger Mathew Belcher hat sie zum Training nach Australien eingeladen ... Alles darüber lesen Sie im WYC-Journal 2019 ab Ende Februar.

## Winterlager/Seemoos

Der „Neue“ in Seemoos ist Stefan Kraus. Er ist als technischer Mitarbeiter für Winterlager, Hafen und Clubhäuser eingestellt mit der Zielsetzung, möglichst viel Reparatur- und Wartungsarbeiten (als zweiter Mann im Winterlager) an Gebäuden und Anlagen des Clubs „in house“ zu erledigen.



Stefan Kraus

## Hafen

Anträge auf einen Saisonliegeplatz sind bis spätestens 31. Januar 2019 abzugeben (Ausschlussfrist!). Liegeplatzinhaber, die in der **Saison 2019** ihr Nutzungsrecht nicht beanspruchen, werden gebeten, dies bis 28. Februar 2019 mitzuteilen, damit der begehrte Platz anderweitig vergeben werden kann.

*Rüdiger H. Haag, Vorstand Hafen*

## Clubhaus Seemoos

### Öffnungszeiten der Gastronomie im Clubhaus Seemoos von November 2018 bis März 2019

Montag und Mittwoch 17 Uhr – 22 Uhr

Samstag 12 Uhr – 22 Uhr; Sonntag 12 Uhr – 18 Uhr

Dienstag, Donnerstag und Freitag geschlossen (Gruppen und Familienfeiern gerne auf Anfrage)

24. bis 27. Dezember 2018: geschlossen

1. bis 31. Januar 2019: geschlossen, nur montags 17 bis 21 Uhr geöffnet

## Termine

**Mittwochsregatta:** Seglerhock jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Clubhaus Seemoos. Austausch über Infos, Tratsch und Trends, News und Meinungen.

**Adventsbeginn** in Seemoos: Sonntag, **2. Dezember 2018**, 16 Uhr

**Weihnachtsfeier** im Clubhaus Uferstraße (Restaurant Kommodore): Samstag, **15. Dezember 2018** ab 19 Uhr unter dem Motto „Alpenländische Weihnachtsklänge“ mit der Wildpoldsrieder Stubenmusik.

### Salzwasserstammtisch

Jeweils mittwochs ab 19.30 Uhr im Clubhaus Seemoos, **16. Januar 2019, 13. Februar 2019, 13. März 2019**, Themen siehe Internet.

**108. Mitgliederversammlung:** **15. März 2019**, 19 Uhr im Graf-Zeppelin-Haus (Ludwig-Dürr-Saal)

## Seit 1994:

# Immer wieder mittwochs

Man schrieb das Jahr 1994, als Ekke Diesch die Mittwochsregatta ins Leben gerufen hatte. 2018, im 24. Jahr, erfreute sich diese Feierabendwettfahrt unverändert hoher Beliebtheit. Sogar ein neuer Rekord wurde dieses Jahr aufgestellt: 70 verschiedene Schiffe waren am Start und segelten wenigstens einmal mit.

Von Mai bis August wurde jeden Mittwohabend diese Wettfahrt wie vom ersten Tag an nach dem Känguruh-System (das langsamste Schiff startet zuerst, das schnellste zuletzt) gesegelt. Insgesamt nahmen 1.700 Segler teil, damit ist die Mittwochsregatta des WYC als alleinausrichtendem Verein die größte Abendregatta am Bodensee.

40 Schiffe waren wenigstens fünf Mal dabei und kamen somit in die Jahreswertung. Zweimal wurde auch eine Langstrecke gesegelt, von Friedrichshafen zur Wendemarke direkt vor dem WYC-Clubhaus in Seemoos und zurück. Die Saison 2018 war von Extremen gekennzeichnet. Anfänglich herrschten vor allem absolute Leichtwindverhältnisse, dann schöne Ostwinde. Ende Juli und Anfang August hatten die Segler zwei Mal mit Starkwinden zu kämpfen, die teilweise bis acht Beaufort betrug. Diverse kleinere Schäden blieben dabei nicht aus. Aber auch eine Verletzung – hervorgerufen durch eine Kollision mit

dem Schicksalspfahl – ging relativ glimpflich aus und ist längst wieder verheilt. Zum Ende der Saison waren dann wunderbare Regattaabende zu vermelden. Aufgrund des niedrigen Wasserpegels mussten einige tiefgehende Schiffe vorzeitig auswassern und konnte so ihre sonst regelmäßige Teilnahme nicht fortsetzen.

Der letzte Regattamittwoch, an dem der WYC den Seglern schon traditionell ein Fass Freibier spendiert, fiel wetterbedingt ins Wasser. Starke Winde machten es unmöglich, die Startbojen zu legen – und als dann die schnelle Sturmwarnung noch mehr Wind ankündigte, wurde die Wettfahrt erst gar nicht gestartet. Geschützt im Clubhaus tat dies den Mannschaften keinen Abbruch, denn das Freibier schmeckte auch so.

Die Platzierungen wurden am 15. September bekanntgegeben und dabei die Preise, wiederum gestiftet von Marinesport Kösling, der Messe Friedrichshafen und der Segelmacherei Pfeiffer aus Meersburg, vergeben. Ein gemütlicher Segelplausch bis in die Nacht hinein beendete eine tolle Saison 2018.



### Mittwochsregatta 2018, Ergebnisse der drei Yardstickgruppen

**YSt 1:** 1. Argo, 2. Scylla, 3. May

**YSt 2:** 1. Strahl, 2. Frikassee, 3. Manjana

**YSt 3:** 1. Adat, 2. Erpel, 3. Personality

Archiv-Fotos © Ben Decker, Carsten Ortlieb, Tatjana Widmer, vg



# Nachwuchswerbung für den WYC

## Schnuppersegeln als tolle Erfahrung

Im Rahmen des Sommerferien-Sportprogramms der Stadt Friedrichshafen fand von Montag, den 27. August, bis Mittwoch, den 29. August, das Schnuppersegeln in Seemoos statt. Die 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen sieben und elf Jahren stammten alle aus Friedrichshafen und Umgebung. Wie im vergangenen Jahr war die Nachfrage hoch und es kamen sogar mehr Kinder als vorgesehen auf das Jollengelände nach Seemoos, um das Segeln zu erlernen.

Der Bodensee zeigte sich drei Tage lang von seiner schönsten Seite. Leichte Winde, Sonne und warme Wassertemperaturen waren die perfekten Bedingungen, um die Kinder für das Segeln zu begeistern.

Nach einer kurzen Informationsrunde mit den Kindern und ihren Eltern ging es vor die Halle in Seemoos, wo die drei clubeigenen Vauriens bereits segelfertig aufgebaut waren. In kleinen Teams wurden die Kinder in die Boote eingewiesen, um im Anschluss gleich aufs Wasser gehen zu können. Begleitet von zwei Schlauchbooten durften sie selbst das Boot, mangels Wind zuerst auf paddelnde Weise, kennenlernen und sich mit dem Segeln vertraut machen. Vormittags standen Spiele, wie zum Beispiel schwimmende Bälle einsammeln oder ein mit Bojen ausgelegtes Viereck abfahren, auf dem Programm. Nach der gemeinsamen Mittagspause stand eine kurze Theorieeinheit an, um die Kenntnisse über sämtliche Bootsteile zu festigen. Zurück auf dem Wasser konnten die ersten Erfahrungen mit Wind in den Segeln und „ohne Paddel“ gemacht werden.

Schnuppersegeln auf den Vauriens des WYC.

Fotos © Anne Bauer

An den beiden anderen Tagen erlernten die Kinder spielerisch die Grundlagen des Segelns sowie wichtige Begriffe der Segelsprache. Neben kurzen Theorieeinheiten und dem Erlernen der typischen Seglerknoten war einer der Höhepunkte der Mittwochnachmittag. Als Überraschung gab es einen kleinen Ausflug nach Friedrichshafen zum gemeinsamen Eis-Essen. Die Boote wurden mit Hilfe der erlernten Knoten am Steg festgemacht und schon bald darauf waren sowohl Segler als auch Betreuerinnen glücklich, ein leckeres Eis in der Hand halten zu können. Zurück in Seemoos gab es eine kurze Abschlussbesprechung der Schnuppertage, in der zusammen mit den Eltern einige Fragen zum Thema Mitgliedschaft und Einsteigersegelkurs geklärt wurden.

Die Rückmeldungen sowohl der Kinder als auch der Eltern zeigten, dass die drei Schnuppersegeltage eine tolle Erfahrung waren und sich das eine oder andere Kind mit großer Freude für das Wochentraining der Anfänger anmelden wird. Der WYC bedankt sich für die rege

Teilnahme und hofft, die Freude und Leidenschaft am Segeln weitergeben zu können.

Weitere Informationen zum Einsteigersegelkurs mit Beginn im Januar 2019 gibt es bei Trainer Willy Brandt (trainer@wyc-fn.de).

Anne und Ellen Bauer



# Vom Seebärle bis zur Weltmeisterschaft: WYC-Nachwuchs ist auf allen Bühnen unterwegs

**Ferienzeit ist Segelzeit – und da steppt der Bär gewöhnlich im Württembergischen Yacht-Club. So war es auch dieses Jahr: zahlreiche Kinder und Jugendliche nahmen an Freizeiten, Trainings und Regatten teil – vom Seebärle-Lager bis zur Weltmeisterschaft!**

Schon zum 30. Mal fand das „Seebärle-Lager“ des WYC statt. Spielerisch wird der Nachwuchs hier ans Segeln herangeführt. „Das Wetter war bombastisch“, blickt Patrick Egger zurück, der das Lager mit 32 Kindern und rund 16 Helfern leitete. „Wir haben viele Wasserspiele gemacht, etwa das Einsammeln von Luftballons auf dem Wasser mit den Optimisten-Jollen“, beschreibt Egger. Der Wind reichte „von ganz wenig bis ganz viel“: Einmal fegten Böen bis zu sechs Windstärken über den See. „Drei haben den Wind besiegt“, so Egger, „den Rest haben wir mit unseren sieben Sicherungsbooten eingesammelt.“ Höhepunkt war wieder die Stadtausfahrt: Alle 32 Kinder segelten mit ihren Optimisten von Seemoos in den Yachthafen des WYC, legten dort an einem langen Steg an und wurden – wie seit Jahrzehnten üblich – vom Präsidenten des Clubs zum Eisessen eingeladen. Übernachtet hatten Kinder wie Betreuer in großen Zelten in Seemoos, am Schluss gab es eine große Preisverteilung. Patrick Egger dankte auch der Bäckerei Weber, Edeka, Vaude und Ravensburger für die Unterstützung des Seebärle-Lagers mit Verpflegung oder Preisen.



Zum 30. Male wurde das „Seebärle-Lager“ für den Nachwuchs des Württembergischen Yacht-Clubs in den Ferien durchgeführt. Auch viele der heutigen Top-Segler des WYC haben da einmal „klein“ angefangen.

**WYC-Nachwuchs bei den Landesjugendmeisterschaften**  
Fast alle Mitglieder des WYC, die von Kindesbeinen an dabei sind, haben einmal das Seebärle-Lager erlebt – und gingen nach den ersten Erfahrungen bald auf Regatten. So auch diesmal Victoria Egger und Lukas Goyarzu, die

am letzten Ferien-Wochenende bei der Landesjugendmeisterschaft starteten. Zusammen mit 57 anderen Opti-Seglern absolvierten sie sechs Wettfahrten auf dem Starnberger See, wo die Baden-Württemberger und die Bayern erstmals gemeinsam ihre Landesjugendmeisterschaften durchführten. Lukas Goyarzu segelte auf Rang elf, war damit Zweiter aus dem Schwabenländle.

Eine Bronzemedaille holte Rickmer Link als Vorschoter von Christoph Winkelhausen (YCL) im 29er. Siebte wurden in dieser Skiff-Klasse Sarah Springer und Pia Speckle. Eine große Flotte aus dem WYC war im 420er am Start: Sissi Wensel segelte als Vorschoterin von Lilli Zellmer (Berlin) auf Rang sechs. Luca Jost und Finn Schäfer ka-



Die 420er bei der Doppel-LJM in Starnberg. Foto: Seglerjugend BW

men auf Rang 15, Marc Hildebrand und Justin Venger auf 19, Marie Wensel und Richard von Waldow (Potsdam) auf 23, Tobias Sieweke und Oliver Munz auf 27, Annika Hafner und Paula FASTERLING auf 28 sowie schließlich Lena Deike und Ida Bachschmid auf 35.

Eng beieinander landeten im Laser Radial die WYC-Segler: Marten Hund, Finn Klein und Hannah Wirth segelten auf die Plätze sechs bis sieben. Die drei genannten Laser-Segler sowie Lasse Klein waren in den Ferien gleich mehrfach auf internationalen Meisterschaften, taten sich aber bei den Jugendweltmeisterschaften in Kiel oder der Deutschen Jugendmeisterschaft noch schwer.

## **Leon Jost bei der Opti-WM auf Rang 23**

International ganz vorne mischte dafür Leon Jost mit. Der Elfjährige war bei der Weltmeisterschaft der Optimisten auf Zypern. Unter 258 Teilnehmern kam er auf Rang 23. „Die Starts in einem derart hochkarätigen Feld waren sehr schwierig. Da ist noch Potenzial“, analysierte Leon Jost selbst. Dafür war er trotz seines leichten Ge-

wichts bei drei bis vier Windstärken auf der Kreuz und dem Vorwindkurs sehr schnell und konnte oft viele Plätze wieder aufholen. Vorausgegangen war die Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft, die auf dem Gardasee ausgetragen wurde. Bei viel Wind segelte Leon Jost da auf Rang 35. Er war bei starker internationaler Beteiligung siebtbesten Deutscher und auf Rang sechs in der U13-Wertung. Bei über 300 Teilnehmern aus 22 Ländern segelte dort Lukas Goyarzu auf Rang 79.



Ein Spitzenergebnis holte Leon Jost (GER 1214) bei der Weltmeisterschaft der Optimisten in Zypern: Der Elfjährige vom WYC segelte unter 258 Teilnehmern auf Platz 23. In der deutschen Rangliste steht er aktuell an Platz vier.

Foto © Birgitt Müller-Genrich DODV

### Leon Jost ist kaum zu bremsen

Nach guten Plätzen bei der IDJM und der WM war Leon Jost im Herbst fast nicht mehr zu bremsen. Beim Stanjek-Cup in Berlin kam er auf Rang zwei. 101 Teilnehmer segelten auf dem Müggelsee in Jochen Schümanns Heimatverein vier Wettfahrten, aufgeteilt in zwei Gruppen. Zwei erste, einen zweiten und einen vierten Platz brachte Leon ins Ziel.

Ende Oktober war Leon Jost dann beim Halloween-Cup auf dem Gardasee. Zwei Tage ballerte es nach der Unwetterserie im Mittelmeerraum dort mit sehr kräftigem Nordwind, ehe am letzten Tag die übliche Gardasee-Thermik zu den bereits vier gesegelten Rennen drei weitere bei Top-Bedingungen bescherte. Unter rund 250 Startern kam Leon als drittbesten Deutscher auf Rang sieben! In der deutschen Optimisten-Rangliste steht der elfjährige Leon damit auf Rang vier – auch als einer der jüngsten. Beim Halloween-Cup am Gardasee waren auch Lukas Goyarzu (Rang 50) und Rosa Speckle (Rang 64).



Leon Jost. F. © bmg

### Eddy Eich gewint am Comer See

Mitte September fand in Domaso am Comer See (Oberitalien) der vierte Event der Melges-24 European Sailing Series statt. Die 17 Teams segelten bei wechselnden Bedingungen fünf Wettfahrten bei sechs bis 20 Beaufort. Mit neun Punkten war das MUSTO-Racing-Team um WYC-Mitglied Eddy Eich (Steuermann Oli Oczyc, Katja Müller, Walter und Severin Rothlauf vom Bayerischen YC) klarer Sieger. Auf Rang zwei segelte das DTYC-Team um Michael Tarabochia mit drei Punkten Rückstand.

### Meisterschaft der Meister in Hamburg

Der Titel in der J70-IDM brachte Simon und Felix Diesch die Einladung zur „Meisterschaft der Meister“ auf der Alster. Nach Hamburg führen sie mit Vater Ekke Diesch. Der Olympiasieger von 1976 war zum ersten Mal seit langem wieder bei einer Regatta am Start – und zupfte dabei erstmals an den Gennaker-Schnürn. Rang fünf war das Endergebnis.

Foto © Sven Jürgensen



### WYC-Wandkalender 2019

Auch im WYC-Wandkalender für 2019 sind nicht nur tolle Bilder von der Bundesliga oder J70-Regatten wie der IDM in Friedrichshafen. Diesmal sind auch die 45er Nationalen Kreuzer sowie wiederum

Schärenkreuzer und Optimisten dabei – also für fast jeden etwas. Der WYC-Wandkalender 2019

(56x35 cm) ist im Clubbüro in Seemoos ab Ende November erhältlich.



#### Impressum

**Redaktion:** Max Rieger, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

**Fotos:** J. Frik, V. Göbner, S. Jürgensen, B. Müller-Genrich, C. Ortlieb, L. Wehrmann, T. Widmer, WYC

**V.i.S.d.P.:** Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

**Druck:** Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de

## „Interboot-Trophy“ für Einhand-Jollen

### 45 Jollensegler kämpfen sich durch Flaute und Starkwind

Zum 14. Mal richtete der Württembergische Yacht-Club am 22. und 23. September 2018 die „Interboot-Trophy“ für Einhand-Jollenklassen in Kooperation mit der Friedrichshafener Wassersportmesse aus. 45 Teilnehmer waren am Start und segelten in den Klassen Contender drei sowie im Laser-Radial und Laser-Standard je zwei Wettfahrten. Die Teilnehmer des WYC erwiesen sich als gastfreundlich: Durch die Bank holten auswärtige Segler die Plätze auf dem Podium.

Im Contender konnte Gernot Goetz (SC Uhltingen) mit drei zweiten Plätzen seinen Vorjahressieg wiederholen, ebenso Luca Mayer (Konstanzer YC) im Laser Standard. Im Laser Radial gab es mit Julian Hoffmann (SC Alpsee-Immenstadt) einen neuen Sieger, der ebenso wie Mayer seine beiden Rennen klar gewinnen konnte. Auf Rang zwei segelte im Laser Willy Brandt vom Akademischen Segler-Verein Warnemünde. Dort ist Brandt zwar zuhause (und auch im dortigen Bundesliga-Team), aber als Nachwuchstrainer des WYC kennt er natürlich den Bodensee vor Friedrichshafen inzwischen bestens.

Die Segler des gastgebenden Vereins erwiesen sich als zuvorkommend: Sie belegten jeweils die Plätze hinter dem Podium. Im Laser kamen Conrad Rebholz und Patrick Aggeler auf die Ränge vier und fünf, im Laser Radial segelten Marten Hund, Finn Klein und Hannah Wirth auf die Plätze vier bis sechs. Im Contender hat der WYC keine Vertreter.

Vergeblich wurde am Samstag versucht, eine Wettfahrt ins Ziel zu bringen. Bei sehr wenig und drehendem Wind wurde schon nachmittags ein Rennen wieder abgebrochen. Wettfahrtleiterin Alexa Schaufler versuchte um 17 Uhr, noch einmal direkt vor dem Hafen zu starten. „Aber ich musste nach einer halben Stunde wieder abbrechen“, so Schaufler. Der Wind drehte wieder weg und schlief ein.

„Wunderschönes Wetter, aber es war einfach zu wenig Wind“, blickte auch WYC-Regattaobmann Günther Widmer auf den Samstag.

Am Sonntagmorgen war es dann doch noch ein wenig flau. Wettfahrtleiterin Schaufler schickte die Segler gegen elf Uhr auf den See, da zunehmender Westwind angesagt war. Eine knappe Stun-

de später setzte der auch ein. Nach einer schönen Wettfahrt bei auffrischendem Wind drehte dieser im zweiten Rennen. „Die Contender brachte ich noch ins Ziel, aber für die beiden Laser-Klassen musste ich bei einem 90-Grad-Dreher abbrechen“, so Schaufler. Sie baute die Bahn zweimal um – da der Wind wieder zurück drehte – und konnte am Nachmittag einen weiteren Lauf ins Ziel bringen. Zwischendurch frischte der Wind von zwei bis auf gut fünf Beaufort auf. Einige Segler kenterten. Wer seine Jolle nicht selbst aufstellen konnte, dem halfen die Sicherungsboote des WYC. „Wir haben alle Probleme gelöst“, so Widmer. Am Ende waren Segler wie Wettfahrtleitung zufrieden. „Mehr konnte man bei diesen Windverhältnissen nicht rausholen“, resümierte Schaufler. Zur Preisverteilung kam Interboot-Projektleiter Dirk Kreidenweiß selbst an den Yachthafen und führte die Siegerehrung durch. „Ein großes Dankeschön an die Interboot für die Preise und die umfassende Unterstützung“, betonte Widmer zum Abschluss.

#### „Interboot-Trophy“ 2018, Endergebnisse:

**Laser Radial** (20 Starter, 2 Wettfahrten): 1. Julian Hoffmann (SC Alpsee Immenstadt), 2 P.; 2. Hannes III (YC Ludwigshafen Bodensee), 6 P.; 3. Patrick Keck (YC Meersburg), 7 P. • **Laser Standard** (10 Starter, 2 WF): 1. Luca Mey-



Warten auf Wind (oben) – und drohender Starkwind (unten) umrahmte die Interboot-Trophy 2018. In der Mitte die Sieger. Fotos © Tatjana Widmer

er (Konstanzer YC), 2 P.; 2. Willy Brandt (ASV Warnemünde), 4 P.; 3. Patrick A. Hasse (BYC Überlingen), 7 P. • **Contender** (15 Starter, 3 WF): 1. Gernot Goetz (SC Unteruhldingen), 6 P.; 2. Felix Krause (MTV Dießen), 10 P.; 3. Alfred Sulger (SV Dingelsdorf), 10 P.



# Europapokal der 45er Kreuzer

## 16 Mannschaften bei der Premiere – Sieg für Glas

**Sieger des Europapokals der 45 qm Nationalen Kreuzer ist der Bootsbauer Markus Glas (Bayerischer Yacht-Club) vom Starnberger See. 16 Mannschaften waren vom 24. bis 26. August zum WYC gekommen, die sieben Wettfahrten bei gutem bis frischem Wind segelten. Glas und seine Crew – Philipp Ocker, Max Glas und Benedikt Laprell – hatten nach fünf ersten, einem zweiten und einem dritten Platz nur sieben Punkte (bei einem Streicher).**

Bei moderaten Windbedingungen von zwei bis vier Windstärken – und trockenem Wetter unter wechselnder Bewölkung – wurden am Freitag die ersten vier Wettfahrten gesegelt. Markus Glas setzte sich mit vier ersten Plätzen souverän an die Spitze des Feldes. Dunkel verhangener Himmel, deutlich niedrigere Temperaturen und leichte Schauer empfangen die Segler am Samstagvormittag. Da dauerte es nicht lange, bis der Wind unter den Wolken auffrischte und in Böen auch sechs Windstärken erreichte. Drei weitere Rennen wurden gesegelt, von denen das erste wiederum Glas auf seinem Neubau NASEWEIS gewann. Dann war aber zweimal Christian Dornier Erster im Ziel, der mit den 470er-Olympia-Hoffnungen Simon Diesch und Philipp Autenrieth sowie Christoph Basel und Hannes Schuble (Württembergischer bzw. BYC) segelte. Wettfahrtleiter Markus Finckh schickte die Mannschaften danach in den Hafen zurück: „Sechs Windstärken und vor allem die hohe Welle waren dann zu viel.“ Die Grenzen von Mensch und Material waren erreicht. Der Sonntag begann indes wieder mit Sonne, aber ohne Wind. Kurz nach zwölf Uhr brach Wettfahrtleiter Finckh das Warten ab. Zweiter blieb somit Dornier mit der UNSA. Rang drei ging an Andreas Aigner und seine Crew vom Bayerischen Yacht-Club. Bester 45er aus den alten Baureihen wurde die MAY, gesteuert von Klaus Diesch (WYC) auf Rang fünf. „Das war ein traumhafter Auftakt am Freitag. Am Samstag war es reichlich Wind – aber gut für uns“, so Sieger Glas. „Die neuen 45er sind etwas breiter, damit stabiler bei mehr Wind. Bei leichtem Wind kommt den älteren Boote zugute, dass sie bis zu 200 Kilo leichter sind. Diesmal waren die neueren Boote klar im Vorteil“, erklärte der Bootsbauer. „Applaus für den Club, weil sie

es wirklich phantastisch gemacht haben“, lobte Klassen-Chef Wolfgang Beck aus Bregenz die Rahmenbedingungen auf dem Wasser und auch im Hafen. „Wo hat man das schon, dass die 45er bei einer Regatta am Steg nebeneinander liegen. Wir kommen gerne wieder.“ Dies gilt zunächst für die Pokalregatta 2019 mit den 45er Kreuzern, denn der Europapokal wird in den beiden kommenden Jahren in Tutzing und Bregenz gesegelt.

### Europapokal der 45er Nationalen Kreuzer, 16 Mannschaften, 7 Wettfahrten (1 Streicher):

1. P 250 NASEWEIS, Markus Glas, Philipp Ocker, Max Glas und Benedikt Laprell (Bayerischer YC); 7 P;
2. P 243 UNSA, Christian Dornier, Simon Diesch, Philipp Autenrieth, Christoph Basel und Hannes Schuble (Württembergischer YC); 13 P;
3. P 247 PAPHILLON, Andreas Aigner (BYC); 20 P;
4. P 237 URANOS, Andreas Lohmann (DTYC); 28 P;
5. P 7 MAY Klaus Diesch, Felix Diesch, Thomas Stemmer, Conrad Rebholz, Oswald Freivogel/Ellen Bauer (WYC); 31 P.

Die 45er des WYC und der Sieger P 250 beim Europapokal. Fotos © Ben Decker, vg



# IDM der Finn-Dinghies beim WYC: Berliner Nachwuchssegler schnappt sich den Titel

**Neuer Deutscher Meister der olympischen Finn-Dinghy-Klasse ist der 19-jährige Berliner Nicolas Thierse vom Joersfelder Segel-Club. Rang zwei ging an André Budzien (Schweriner YC) vor Lokalmatador Peter Ganzert (YC Immenstaad). 63 Teilnehmer aus sechs Nationen (neben den Bodensee-Anrainern auch aus Frankreich, Polen und der Tschechischen Republik) waren Anfang August beim Württembergischen Yacht-Club in Seemoos zu Gast.**

Erst seit vorigem Jahr segelt der neue Meister im Finn-Dinghy. „Die Klassenvereinigung hatte ihm eine von zwei Vereinsjollen zur Verfügung gestellt“, freute sich Klassen-Chef Uwe Barthel, den richtigen Nachwuchssegler ausgewählt zu haben. „Im Frühjahr habe ich mir dann einen eigenen Finn gekauft“, ergänzte Nicolas Thierse, der seit einem Jahr in Freiberg bei Chemnitz Maschinenbau studiert. Der Meistertitel ist sein bisher größter Erfolg. Im Laser war er einmal Vierter bei der Meisterschaft, im Laser-Radial einmal U17-Vizemeister. Am Bodensee segelte Thierse zum ersten Mal. „Ich fand die Woche ganz nett. Das ist eine sehr schöne Kulisse mit den Bergen auf der Schweizer Seite – und es waren schöne leichte, drehende Winde“, meinte Thierse. Mit 93 Kilogramm bei 1,77 Meter Körpergröße gehört er aber nicht zu den Leichtgewichten. Ein bisschen erleichtert war er dagegen schon, dass er im Medal Race (das doppelt gezählt hätte) nicht mehr gegen den Top-Favoriten und Ranglisten-Vierten André Budzien (56, mehrfacher Masters-Weltmeister im Finn) aus Schwerin antreten musste. „Schade, dass so wenig Wind war“, resümierte dagegen Budzien, „aber damit muss man im August rechnen. Ich bin mit dem Ergebnis trotzdem zufrieden, wir kommen gerne wieder – und Gratulation an den Gewinner!“

Auch Peter Ganzert (57), seit über einem Vierteljahrhundert schon Landestrainer des LSV Baden-Württemberg in Seemoos, war heiß auf das Medal Race. 1991 war er schon einmal bei einer Finn-Meisterschaft in Friedrichs-

hafen, seinerzeit in Fischbach. „Damals Silber, jetzt Bronze – was will man mehr“, strahlte der ehemalige Berliner. Die Meisterschaft hatte mit zweieinhalb Tagen Flaute begonnen. Nach einzelnen Anläufen konnten erst am Freitagnachmittag die ersten Wettfahrten auch tatsächlich gesegelt werden – dafür aber dann gleich vier am Stück. Thierse hatte da schon die Rolle des Spitzenreiters übernommen. Am Samstagmittag fand die fünfte Wettfahrt statt, der Berliner verteidigte seine Führung. Auch der Sonntag begann hochsommerlich: Wunderschönes Wetter, aber kein brauchbarer Wind. Wettfahrtleiter Fabian Bach ging später nur mit den zehn Seglern des Medal Race zwar aufs Wasser, baute eine Regattabahn auf – doch im Startverfahren ließ der schwache Wind wieder stark nach, so dass Bach den Start abbrechen musste. Mit der Klassenvereinigung war vereinbart worden, dass unter fünf Knoten Windgeschwindigkeit nicht gesegelt werden sollte. „Für fünf Tage war es eine magere Ausbeute, aber was machbar war, haben wir gemacht“, schloss Bach die Meisterschaft ab.

„Wir sind froh, dass wir fünf faire Läufe und damit eine gültige Meisterschaft zusammengebracht haben“, war auch WYC-Präsident Oswald Freivogel erleichtert. Er dankte den vielen Helfern des WYC, dem vom YC Immenstaad „ausgeliehenen“ Wettfahrtleiter Bach und den benachbarten Vereinen für tatkräftige Unterstützung. Meisterschale und Medaillen überreichte schließlich Andreas Löwe, Vizepräsident des Deutschen Seglerverbandes.

## **IDM der Finn-Dinghy-Klasse 2018**

### **Ergebnis nach 5 Wettfahrten (1 Streicher)**

1. Nicolas Thierse (Joersfelder SC), 6 P.; 2. André Budzien (Schweriner YC), 16 P.; 3. Peter Ganzert (YC Immenstaad), 16 P.; 4. Fabian Lemmel (SVO3 Berlin), 16 P.; 5. Ulli Kurfeld (YC Wismar), 23 P.; 6. Nicolaus Schmidt (NRV), 26 P.; 42. Jochen Frik (WYC), 144 P.

IDM der Finn-Dinghies: Erster Startversuch, aber erst am dritten Tag kam die erste gültige Wettfahrt zustande.

Foto © vg



# Meistertitel der J70-Klasse bleibt am Bodensee

## Team Diesch/Autenrieth siegt nach vier Wettfahrten

52 Teams aus vier Nationen waren Anfang Oktober zur Internationalen Deutschen Meisterschaft (IDM) der J70-Klasse beim WYC. Neue Meister wurden Simon und Felix Diesch mit Julian und Philipp Autenrieth (WYC/Bayerischer YC). Mit einem Punkt Rückstand segelte die Hamburger Crew Klaus Brinkbäumer, David und Dorian Heitzig sowie Miklas Meyer (HSC/NRV) auf Rang zwei. Bronze ging an ein weiteres WYC-Team, Max und Moritz Rieger, Thomas Stemmer und Klaus Diesch. Nur vier Rennen, die alle schon am ersten Tag gesegelt wurden, entschieden über Sieg und Platzierte – danach herrschte drei Tage lang hartnäckige Flaute.

Bereits im ersten Rennen zeigte sich, dass das Experiment aufgeht: Die beiden Brüderpaare Simon und Felix Diesch sowie Julian und Philipp Autenrieth waren noch nie miteinander in einem Boot gesessen. Und doch gewannen sie zum Auftakt bei noch sehr leichtem Wind gleich den ersten Lauf. In verschiedenen Kombinationen sind die vier aber sehr aktiv. Simon Diesch und Philipp Autenrieth waren unmittelbar vor der J70-Meisterschaft am Bodensee noch Vizemeister in der olympischen 47er-Jolle auf der Ostsee geworden.

Auch im zweiten Lauf klappte alles, als Dritte kamen sie ins Ziel – und waren im folgenden Rennen erneut das führende Boot, bis dieser Lauf wegen einschlafendem Wind abgebrochen wurde. Da waren sie gerade noch 20 Meter vor der Ziellinie. Der Wind drehte weg – und kam kurz darauf erheblich stärker wieder. Wettfahrtleiter Conrad Rebholz nutzte die Chance – schon angesichts der ungünstigen Windprognose für die folgenden Tage – und ließ zwei weitere Rennen bei nunmehr rund drei Windstärken segeln. „In den letzten beiden Rennen sind wir ein bisschen gestolpert. Wir waren meist nicht weit genug auf einer Seite“, so Philipp Autenrieth. Die Plätze 15 und 14 standen später für das Diesch/Autenrieth-Team in der Ergebnisliste. „Wir waren überrascht, dass es noch für die Spitzenposition reichte“, so Autenrieth weiter. Die

Siegerehrung bei der J70-IDM.

Fotos © Sven Jürgensen



anderen Teams machten eben auch Fehler, wie etwa die Rieger-Crew, die im letzten Lauf nur auf Rang 21 landete und damit die im Rennen zuvor eroberte Führung wieder abgeben musste, insgesamt damit auf Rang drei landete. „Bei Nordost ist die linke Seite meist besser“, erklärte Simon Diesch, warum dem Team aus dem Stand heraus ein Laufsieg gelungen war. „Es war ein Riesenspaß, mal wieder mit dem eigenen Bruder zu segeln und gleich Deutscher Meister zu werden“, freute sich der 23-Jährige. Zwischen die beiden WYC-Teams schob sich mit einem guten vierten Lauf das Hamburger Team von Klaus Brinkbäumer, der mit der Mannschaft des Titelverteidigers auf dem Bodensee segelte. Der erfolgreiche Steuermann von 2017, der Hamburger Carsten Kemmling, indes segelte als Crewmitglied bei Michael Grau – und kam immerhin auf den vierten Rang.



Leichter Wind dominierte bei der J70-IDM Anfang Oktober.

Beste Steuerfrau wurde Johanna Meier vom ASV Warnemünde auf Rang 23 (mit WYC-Trainer Willy Brandt als Taktiker). Die WYC-Damen (Anne und Ellen Bauer, Lina Schnetz und Theresa Löffler) segelten auf Rang 25. „Ein bisschen enttäuscht bin ich schon, dass wir nur an einem Tag richtig segeln konnten. Aber es war gut, dass wir da vier Läufe ins Ziel gebracht haben. Es war danach einfach zu wenig Wind für ein meisterschaftswürdiges Rennen“, bilanzierte Wettfahrtleiter Conrad Rebholz. „Auch ich hätte gerne eine fünfte Wettfahrt gesehen, dann hätten wir noch einen Streicher im Ergebnis. Aber

mit vier Rennen ist die Meisterschaft gültig“, kommentierte WYC-Regattaobmann Günther Widmer. Und WYC-Präsident Oswald Freivogel schloss die Meisterschaft mit einem Dank an die vielen Ehrenamtlichen des Clubs: „Wir hatten vier geniale Tage, auch wenn der Wind knauerig war. Ein Riesendank an das große Helfer-Team, das schon das ganze Jahr exorbitant viel geleistet und jetzt noch einen draufgesetzt hat!“

**IDM der J70-Klasse 2018**, Endstand nach vier Wettfahrten (ohne Streicher; 52 Mannschaften aus vier Nationen):  
 1. Simon und Felix Diesch, Julian und Philipp Autenrieth (WYC/Bayerischer YC), 33 P.;  
 2. Klaus Brinkbäumer, David und Dorian Heitzig, Miklas Meyer (Hamburger SC/NRV), 34 P.;  
 3. Max und Moritz Rieger, Thomas Stemmer, Klaus Diesch (WYC), 38 P.;  
 4. Michael Grau, Carsten Kemmling, Florian Thoelen, Klaas Höpcke (NRV), 40 P.;  
 5. Maximilian Weiß, Maximilian Adami, Bastian Henning, Jonas Vogt (DTYC Tutzing/Münchner YC), 42 P.;  
 6. Dennis und Kevin Mehlig, Yannick Hafner, Christian Severens (WYC), 44 P.



Deutsche Meister der J70: Oben von links Julian Autenrieth, Simon Diesch, Philipp Autenrieth und Felix Diesch. Dritte wurden Max und Moritz Rieger, Thomas Stemmer und Klaus Diesch (Foto rechts).  
 Fotos © S.Jürgensen



## Lake Constance Battle J70, Vol. 5 Dennis Mehlig gewinnt in Überlingen



Beim vierten Lauf der Bodenseemeisterschaft der J70, der „Lake Constance Battle 2018“, im Juli in Kreuzlingen musste Dennis Mehlig noch mit Platz zwei vorlieb nehmen. Ende September, mit Christian Severens, Yannick Hafner und Max Bäurle, klappte es endlich mit dem Sieg bei der fünften und letzten Battle der Saison 2018 in Überlingen: Die JAI (unten links) segelte souverän auf Rang eins. Die MOTHERSHIP (oben rechts) mit Conrad Rebolz, Klaus Diesch und Felix Diesch erreichte Platz vier, die Damen auf der LED ZEPPELIN (die „WYC-Südseeperlen“ Anne und Ellen Bauer, Franziska Bäurle und Lina Schnetz; Fotos oben links und unten rechts) segelten auf Platz zwölf bei 26 Teams. Die Gesamtwertung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.  
 Fotos © BYCÜ



# Segel-Bundesliga 2018: Liga-Event 4 in Berlin

## Team Mehlig segelt auf dem Wannensee auf Platz vier

**Auf Rang vier gesegelt sind Dennis und Kevin Mehlig, Marvin Frisch und Yannick Hafner für den Württembergischen Yacht-Club beim vierten „Spieltag“ der 1. Segel-Bundesliga (24. bis 26. August) auf dem Wannensee in Berlin. In einem spannenden Finish reichte es nach 16 Wettfahrten um nur 0,73 Punkte nicht fürs Podium.**

Drehende Winde der Stärke eins bis vier dominierten an allen drei Tagen auf dem Wannensee. Am ersten Tag segelte das Team „Top oder Flop“, so Steuermann Dennis Mehlig. 3-6-2-6-2 lautete die erste Zwischenbilanz. Abends wurden die einzelnen Wettfahrten mit Coach Jochen Frik analysiert – und am zweiten Tag wurde die angepasste Taktik auch umgesetzt. „Wir nahmen die Dreher immer sofort mit, warteten nicht, ob noch was besseres kommt“, so Mehlig. „Da hatten wir dann einen Lauf“, kommentierte er die drei ersten Plätze am Samstagvormittag. Nach zwei zweiten Plätzen und einem fünften Platz (in einem Rennen sind jeweils sechs Boote am Start) stand der WYC am zweiten Abend an vierter Stelle. In einem Lauf wurde dem WYC als führendem Boot eine falsche Bahnänderung angezeigt. Die Führung war durch diesen Fehler weg – aber das Team bekam eine Wiedergutmachung (in Form der Durchschnittspunktzahl aller gesegelten Rennen) zugesprochen. „Entspannt“ konnte das Team in den dritten Tag gehen, der Abstand nach hinten war schon komfortabel. Drei dritte Plätze folgten, im letzten Lauf gelang dem Team noch einmal ein erster Platz – was den direkten Gegner (den Bayerischen Yacht-Club mit dem Lindau-

er Veit Hemmeter als Steuermann) unter Druck setzte. Mit einem fünften Platz im allerletzten Rennen rettete das BYC-Team letztlich hauchdünn den dritten Platz. Die Mehlig-Crew musste mit Platz vier zufrieden sein. „Das war ein echter Krimi. Wir konnten in diesem letzten Rennen ja nur zuschauen und hoffen. Aber mit Platz vier sind wir voll zufrieden“, so Dennis Mehlig.

Erst im letzten Lauf konnte der Titelverteidiger NRV auch in Berlin den Sieg erringen. Platz zwei ging an den Düsseldorfer Yacht-Club, der mit einem letzten Platz im letzten Rennen die Chancen auf einen Sieg bei diesem Spieltag vergab. Dritter wurde der Bayerische YC.

„Das war eine hervorragende Leistung, nicht nur bei diesem Event“, freute sich WYC-Präsident Oswald Freivogel. „Es war die richtige Strategie von Team-Manager Klaus Diesch, auf eine breite Basis zu setzen“, so Freivogel. Der WYC kann aus seinem Liga-Kader inzwischen zwei vollwertige Teams mitsamt Ersatzleuten zusammenstellen. In der Gesamttabelle führte der NRV mit elf Punkten vor dem WYC (19 Punkte) und dem Bayerischen YC (22 P.).

In Berlin gab es zeitweise frischen Wind beim vierten Event der Segel-Bundesliga. Dennis Mehlig (z.v.l.), Yannick Hafner (l.), Marvin Frisch (r.) und Kevin Mehlig segelten auf den vierten Platz.

Fotos © Lars Wehrman/J. Frik



# Liga-Event 5 in Kiel

## WYC-Team segelt auf der Innenförde auf Rang zehn

Entweder „top“ oder „hopp“ hieß es beim fünften Event der Segel-Bundesliga vom 14. bis 16. September in Kiel. Mit Plätzen nahezu nur ganz vorne oder hinten landete das Team des Württembergischen Yacht-Clubs (Dennis Mehlig, Marvin Frisch, Lukas Ammon und Yannick Hafner) im Mittelfeld auf Rang zehn.

Mit einem ersten Platz im ersten Rennen fing alles am Freitag eigentlich bestens an. Doch ein fünfter Platz (also ein vorletzter im Feld der jeweils sechs Boote in einer Wettfahrt) folgte – und so ging es weiter. „Wenn wir problemlos durchkamen, waren wir vorne“, blickte Steuermann Dennis Mehlig zurück. „So waren es aber eine Menge Höhen und Tiefen. Die Jury war diesmal deutlich strenger. Wir kassierten fünf Strafkringel und mussten bei drei Frühstarts nochmal neu starten“, so Mehlig. Das brachte das Team vor allem am Samstag bei leichtem und sehr drehendem Wind aus dem Kon-

zept. Der Sonntagmorgen begann dann mit zwei ersten Plätzen – ehe erneut nach einer Wende ein Strafkringel verhängt wurde und das Team aufgrund einer Beschwerde darüber einen weiteren aufgebremst bekam. „Das waren zu viele Faux pas, ob selbst verschuldet oder nicht. Fünfte und sechste Plätze sind bitter. Wir haben unser Ziel in Kiel eigentlich nicht erreicht. Der zehnte Platz ist aber kein Beinbruch. Noch sind alle Chancen offen“, schloss Mehlig den „Spieltag“ in Kiel ab.

In Kiel gewonnen hat der Bayerische Yacht-Club vor den beiden Berliner Vereinen VSaW und KaR sowie der Bremer WVH. Alle drei hatten nur einen Punkt Rückstand.

In der Tabelle stand der WYC nach diesem fünften von sechs Events an vierter Stelle (29 Punkte). Es führte der Titelverteidiger NRV aus Hamburg mit sieben Zählern Vorsprung vor dem Bayerischen Yacht-Club (23 Punkte) und dem Bremer WVH (29 Punkte wie der WYC).



Das WYC-Team in Kiel: Dennis Mehlig, Marvin Frisch, Lukas Ammon und Yannick Hafner (von links) segelten auf Rang zehn. Foto © J. Frik



Dennis Mehlig, Lukas Ammon, Marvin Frisch und Yannick Hafner (v.l.) segelten für den Württembergischen Yacht-Club beim fünften Event der ersten Segel-Bundesliga in Kiel. Sie kamen auf Rang zehn. Foto © L. Wehrmann/DSBL



# Liga-Event 6: „Finale“ in Hamburg

## WYC schließt die Segel-Bundesliga 2018 auf Rang drei ab

Mit einem fünften Platz beim sechsten und letzten Event der Segel-Bundesliga 2018 erreichte der Württembergische Yacht-Club in der Abschluss-Tabelle Rang drei. 15 Wettfahrten hatte jeder der 18 Vereine beim „Finale“ auf der Alster in Hamburg (18. bis 20. Oktober) gesegelt. Für den WYC waren dort Max und Moritz Rieger, Thomas Stemmer und Felix Diesch am Start.

Meister wurde der Norddeutsche Regatta-Verein (NRV) aus Hamburg, der mit einem Punkt Vorsprung auch den abschließenden Spieltag auf dem Heimrevier gewann und somit souverän zum vierten Mal die Meisterschale jubelnd in Empfang nahm. Sechs „Spieltage“ wurden 2018 gesegelt: in Friedrichshafen, Tutzing, Travemünde, Berlin, Kiel und Hamburg. Viermal segelte der NRV auf Platz eins. Für den WYC resultierte eine konstante Leistung zwischen Platz zwei und zehn. Als Dritter ist der WYC auch für die Sailing Champions League 2019 qualifiziert. Die besten vier Vereine jeder nationalen Liga treten da an.

Zwar war der WYC mit einem letzten Platz in den Spieltag in Hamburg gestartet, doch danach lief es ziemlich rund. Vier erste Plätze standen am Donnerstagabend in der Ergebnisliste. „Wir sind gut gestartet, waren schnell“, blickte Steuermann Max Rieger zurück. „Aber es war ziemlich tricky auf der Alster. Man konnte sich nie sicher sein, dass man wirklich auf der besseren Seite war, das wechselte oft ganz schnell.“ Herrschte an diesem ersten Tag noch eher Hamburger „Schietwetter“ mit Nieselregen, so schien ab dem zweiten Tag die Sonne über der

Alster, wenngleich bei Pudelmützentemperaturen. Doch am zweiten Tag war kein Wind, erst am dritten Tag ging es weiter. „Wir hatten uns am letzten Tag etwas schwer getan, in die Rennen hinein zu finden. Aber offensichtlich ging das anderen auch so – denn wir sind nicht so weit nach hinten gerutscht, wie wir das gefühlt hatten“, so Rieger über den Schlusstag der Bundesliga 2018. In der Gesamttabelle ging es immer noch um Platz drei – und im letzten Rennen direkt gegen den Bremer WVH, mit dem man vor dem Event noch punktgleich auf den Plätzen drei und vier lag. „Aber da ging auf der Kreuz die Tür für uns auf“, so der WYC-Steuermann über einen Winddreher, der genutzt wurde. „Und dann hatten wir das Rennen im Griff. Wir waren alle sehr aufgeregt, fokussierten uns ganz auf das Rennen, legten uns vor den Gegner und machten den Sack zu“, so Rieger sichtlich erleichtert kurz nach diesem wichtigen Rennen zum Schluss, mit dem der Podiumsplatz dann gesichert war.



Insgesamt fünf Wettfahrten konnte der Württembergische Yacht-Club auf der Alster gewinnen. Für den WYC segelten in Hamburg Max Rieger, Felix Diesch, Moritz Rieger und Thomas Stemmer (v.l.).

Fotos ©Lars Wehrmann/DSBL

„Wir freuen uns riesig über den dritten Rang in diesem Jahr. Das haben unsere Youngster erreicht, wir haben’s nur noch zu Ende gebracht“, erklärte Max Rieger weiter. Vor allem ein zweiter Platz des Teams Dennis Mehlig, Marvin Frisch, Lukas Ammon und Yannick Hafner in Travemünde (im Juli) brachte den WYC in der Tabelle nach oben. Wie Dennis Mehlig

steuerte Max Rieger je drei Mal; neben den genannten acht Seglern war auch noch Kevin Mehlig im Einsatz.

„Das gesamte Team hat sich dieses Jahr wirklich noch einmal eine Stufe weiter entwickelt. Vor allem die jüngeren Mitglieder haben an unsere bisherigen Leistungsträ-

Freude über Rang drei für den WYC in der Segel-Bundesliga 2018. Bei der Siegerehrung in Hamburg kam nicht nur das segelnde Quartett aufs Podium: von links Felix Diesch, Thomas Stemmer, Max Rieger, Team-Manager Klaus Diesch (hinten), Yannick Hafner, Conrad Reholz und Coach Jochen Frik. Verdeckt ist Moritz Rieger.



ger voll aufgeschlossen“, betonte Team-Manager Klaus Diesch, der ebenso wie WYC-Präsident Oswald Freivogel nach Hamburg mitgereist war. „Ich bin mächtig stolz auf unser Team, das unter der Betreuung von unserem Coach Jochen Frik die ganze Saison eine tolle Leistung geboten und jetzt den verdienten Lohn dafür eingefahren hat“, so Freivogel. „Der WYC ist zum zweiten Mal seit Gründung der Bundesliga 2013 aufs Treppchen gesegelt“, freute sich der Präsident auf die internationale Präsenz des WYC kommenden Jahr in der Champions League.



Reicht's noch für Platz drei? Die Betreuerbank des Württembergischen Yacht-Clubs rechnet auf der Alster. Foto © Lars Wehrmann/DSBL

## WYC segelt im Pokal auf Rang sieben

### Neue Team-Konstellation getestet

**Mit dem dritten Platz in der Abschlusstabelle der Segel-Bundesliga 2018 war der WYC auch für den „DSL-Pokal“ qualifiziert. 24 Mannschaften – vom Meister bis zum Zweitliga-Bewerber – waren dazu am ersten November-Wochenende auf der Alster in Hamburg am Start. Das Team des WYC – Yannick Hafner, Kevin Mehlig, Marvin Frisch und Lukas Ammon – segelte auf Rang sieben.**

Für Yannick Hafner war es in dieser Saison der erste Start als Steuermann in einem Liga-ähnlichen Format, wenn gleich er wie seine Mitsegler als Crew-Mitglied schon mehrfach in der Liga im Einsatz waren. Mit einem ersten Platz im ersten Rennen (im Pokal segelten acht Boote in einer Kurzwettfahrt) überraschte das Team dann doch sich und alle anderen. „Das Leistungsniveau war sehr unterschiedlich. Bei den Starts war es relativ einfach, eine gute Position zu bekommen. Beim Speed waren fast alle gleich und bei den Manövern merkte man doch wieder Unterschiede“, beschrieb Kevin Mehlig. Im dritten Rennen hatte der Plan dann gar nicht funktioniert – und über den achten Platz waren Crew und Beobachter genauso überrascht. „So ein achter Platz tut echt weh“, gab Mehlig zu.

Tags darauf dauerte es lange, ehe sich überhaupt ein Wind aufbaute – und mit der Serie 1-1-5 hatte das WYC-Team sogar zwischenzeitlich die Führung übernommen. „Da lief es sehr gut. Alles, was wir uns vorgenommen hatten, ging auf. Unser Speed war gut – und die Voraussetzung, um den taktischen Plan umzusetzen“, freute sich Steuermann Yannick Hafner.

Für den dritten Tag war guter Wind vorhergesagt: „Da war aber nichts. Die Wolken hingen ziemlich tief“, so Mehlig weiter. Nur eine leichte Brise fächelte über die Alster. „Unsere Starts waren gut, aber wir hatten die Geschwindigkeit nicht. In den Drehern erkannten wir kein System mehr wie noch an den beiden Tagen vorher“, beschrieb Mehlig. Mit den Plätzen 3-8-4-5 ging es nach unten in der Rangliste auf Platz sieben. Die Crew war zuerst enttäuscht: „Das

war ärgerlich, weil wir in der direkten Analyse keine großen Fehler feststellen konnten – und am Morgen ja noch alles drin gewesen wäre“, so Hafner.

Im Rückblick auf die drei Tage auf der Alster war das Team dann doch „insgesamt zufrieden. Die Zusammensetzung der Crew war neu und es war ein schöner Event im NRV, um die Saison abzuschließen“, fasste Kevin Mehlig zusammen. „Vielen Dank auch allen unseren Unterstützern, insbesondere AMF Auto Müller für die Mercedes-Benz V-Klasse für die sichere Fahrt nach Hamburg“, betonte Kevin Mehlig.

„Die Jungs haben eine tolle Saison gesegelt. Im nächsten Jahr kommt für uns ja noch die Champions League dazu – wir müssen daher unter Realbedingungen weitere Mannschaftskonstellationen testen, denn Erfahrung im Liga-Format ist unschätzbar“, ergänzte Team-Manager Klaus Diesch.

Den Sieg und damit den Pokal holte sich mit einem halben Punkt Vorsprung vor dem Potsdamer YC der gastgebende NRV aus Hamburg, der zwei Wochen zuvor auch Meister geworden war. „Die Segelbedingungen waren etwas tricky, aber Tobias Schadewaldt kennt sich da gut aus“, zollte Mehlig dem NRV-Steuermann Respekt.

Für so manches Team ging es um den Verbleib oder die Qualifikation für die 2. Liga. Der Lübecker SV sicherte sich mit Rang drei den Verbleib in der 2. Liga ebenso wieder SC Ville aus dem Rheinland auf Rang neun. Neu in die 2. Liga kommen der Bocholter YC (Rang fünf) und der Westfälische YC Delecke (Rang acht).

